

Franckesche Stiftungen zu Halle

Heylsame Gedancken Mit sonderbahren Anmerkungen Über Die Paßion Unsers Herren und Heylandes Jesu Christi

Wolters, Stephan

Danzjg, 1706

VD18 13110896

Die sechzehende Paßions-Predigt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219973](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219973)

Die sechzehende Passions-Predigt.

Text. Matth. 27: 24-26.

Da aber Pilatus sahe / daß er nichts 24.
schaffete / sondern daß viel ein grösser
Getümmel ward / nahm er Wasser/
und wusch die Hände vor dem Volck und sprach:
Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Ge-
rechten / sehet ihr zu.

Da antwortete das ganze Volck und 25.
sprach: Sein Blut komme über uns / und über
unsere Kinder.

Da gab er ihnen Barrabam loß / aber Je- 26.
sum ließ er geißeln / und überantwortete ihn / daß
er gecreuziget würde.

Vorrede.

§. 1. Wann die Welt gutes thun will / so will sie darzu kommen durch
böse Mittel.



Die Welt / die im Argen liegt / will wol biß- Joh. 5:19.
weilen etwas gutes thun / aber sie will
dazu könen durch einen Weg / der nicht
gut ist: So viel siehet sie offtmahlen
noch wol / daß sie mercket / was gut ist /
aber daß es böse sey / durch böse Mittel
solches auswircken wollen / das siehet sie
nicht; hier ist sie stockblind / wie scharff
Eee sie

Luc. 14:28-
30.

sie sonst sehen mag. Kein Ubel siehet sie in der Lügen/wann sie dadurch etwas gutes zu schaffen gedencket; Triegen/schinden/wuchern und dergleichen kan nicht böse seyn / ihren Gedanken nach / weil sie sich und die Ihrige wol versorgen / und diesen auch ein ehrliches nachlassen will; aber wie die Lügen das vorgenommene/sonst gute Werck böse machet/ also schaffet eine solche / durch böse Mittel gesuchte Versorgung seiner und seines Hauses / keinen Nutzen/ sondern Schaden/ und bringet nicht den Segen/sondern den Fluch über das Haus/und also ist hie die Welt dem thörichten Mann gleich / welcher anfieng einen Thurm zu bauen/aber es nicht könnte ausführen / dann alle die böse Mittel und Wege verhindern das Werck / und machen / daß kein Bedenken dabey ist. Ja sie ist gleich dem/der im Irr-Garten irret / welcher nicht allein aus einem Irr-Weg in den andern geräth / sondern auch bis ans Ende nicht kommt / dann geräth ihr das eine böse Mittel / das vermeynte gute Werck auszurichten / nicht / sie wird kein Bedenken tragen/wiederumb ein ander böses Mittel / ja das eine nach dem andern (die dann oft je länger je ärger werden) an die Hand zu nehmen/wodurch sie wie aus einer Sünde in die andere / also auch aus einer Verlegenheit in die andere fällt / bis sie endlich durch die krumme Wege selbst je länger je weiter von ihrem vermeynten guten Werck abgeräth / und zu ihrem vorgesetzten Zweck nicht kömmt. Gewislich/wer erst von dem rechten Wege abweicht/und seinen fleischlichen Eingebungen einwilliget/das Gal. 1:16. ist/mit Fleisch und Blut zu rathte gehet/der wird dadurch je länger je weiter von dem vorgenommenen guten Werck abgeführt/und wird nimmer dahin kommen/wohin er gedencket.

§. 2. Welches an Pilato zu sehen ist/so vor dem Text als in demselben.

Dieses sehen wir Sonnenklärlich an Pilato: derselbe wolte Jesum (weil er wuste / daß die Juden ihn aus Neid hätten überantwortet) als einen Unschuldigen loß lassen/welches ein gut Werck war (wozu er auch leicht hätte kommen können/hätte er den rechten Weg gehalten/und ihn/ungeachtet der Juden

den

den unrechtmäßigen und ungestümen Anhaltens / wie einem Richter gebühret / alsobald nach erkandter seiner Unschuld / los gelassen): Aber da er übel wolte thun / auff daß gutes daraus Rom. 3:8. komme / und krumme Wege einschläget / da fällt er aus einem Ubel ins andere / und vertieffet sich so sehr / daß er gar seines Zwecks verfähet / ja selber demselben ganz zu wider thut. Dañ nachdem er Christi Unschuld hatte erkannt / damit er mit der Juden guten Willen ihn möchte los lassen / so erdencket er seinem fleischlichen Eingeben nach etwas / das böse war / dadurch Christum frey zu lassen / dann er setzet Jesum neben Barraba / den Unschuldigen neben dem Allerschuldigsten / und will den Juden einen von beyden / ihrer Gewonheit nach / los geben / meynende / daß sie lieber Jesum als einen so greulichen Mörder würden erwählen / da aber die Juden umb Barrabam riefen und Jesum wolten gecreuziget haben (wie eben vor unserm Text ist gemeldet worden) und Pilatus also durch das böse Mittel Christi Loslassung nicht könnte zuwege bringen / so fällt er in ein ärgers Ubel / ergreifende ein ander böses Mittel / Jesum dadurch frey zu bekommen / und läset Jesum geißeln / und weil dieses auch nicht wolte gelingen / so überantwortet er ihn / daß er gecreuziget würde / wie unser Text meldet.

S. 3. Die Abtheilung des Textes.

In demselben haben wir diese drey Stücke /

1. Wie Pilatus unschuldig seyn will an Christi Blut. vl. 24.
2. Wie die Juden alle Schuld auff sich nehmen. vl. 25.
3. Wie Pilatus Christum zu geißeln und zu creuzigen übergiebt. vl. 26.

Herr Jesu Christe / wann wir an die grosse Schmach seuffzer. gedencken / die über dich kommen ist / so müssen wir uns schämen / weil wir sie mit unsern schändlichen Sünden verdienet und über dich gebracht haben; wann wir aber auch an deine Unschuld gedencken / so trösten wir uns / und finden in deiner Schmach unsere Freysprechung und unsere Ehre; Dir sey Dank gesagt für dein unschuldiges Leiden; laß uns dasselbe
 E e e e 2 auch

auch anjergo so betrachten / daß unsere Seelen getröstet / und dein heiliger Nahme von wegen deiner grossen Liebe nun und allewege gepriesen werde. Amen.

§. 4. Die Abtheilung des ersten Stücks.

Besorgende das Erste/so haben wir da zu beobachten:

1. Die Gelegenheit / bey welcher Pilatus an Christi Blut unschuldig seyn will / welche in diesen Worten enthalten ist: Da aber Pilatus sahe / daß er nichts schaffete / sondern daß viel ein grösser Getümmel ward.
2. Wie Pilatus sich einer gewissen Ceremonie gebräuchet / darzuthun / daß er an Christi Blut unschuldig seyn wolte / indem er Wasser nahm und die Hände wusch vor dem Volk.
3. Wie er auch mit Worten solches zu erkennen giebt / sagende: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten / sehet ihr zu.

§. 5. Die Gelegenheit/ so Pilatus nimmt/sich zu entschuldigen.

- Pilatus hatte versucht/ ob er Christum mit Einwilligung
- vl. 21. der Jüden möchte loß lassen / und zu dem Ende Jesum und Barrabam ihnen vorgestellet/weil nun aber die Jüden Barrabam loß begehreten (welches er sich wol nicht vermuthet) so
- vl. 22. spricht er zu den Jüden: Was soll ich dann machen mit Jesu/ von dem gesagt wird / er sey Christus? Weil aber die Jüden hierauff alle sprachen: Laß ihn creuzigen/ und ob schon der Land-Pfleger darauff sagte: Was hat er dann übel gethan? Doch weiter anhielten / und noch mehr schrien und sprachen: Laß ihn creuzigen. So saget unser Text: Daß Pilatus wol sahe / daß er nichts schaffete / sondern daß viel ein grösser Getümmel ward. Nemlich/ all sein Thun und Beginnen war nicht allein umbsonst/und schaffete nichts gutes/ sondern es gediehe auch dahin/daß viel ein grösser Getümmel ward/ das ist/daß es sich je länger je mehr zum Auftruh anließ/ und das sahe Pilatus.

§. 6. Wie

§. 6. Wie die Jüden zur Gewaltthätigkeit greiffen.

Sehet hier die übermachte Bosheit und Gottlosigkeit des Jüdischen Volcks/und insonderheit der Hohenpriester und der Ältesten/ die das Volck überredet hatten/das sie umm Barabbam bitten solten / und Jesum umbrächten; Sie hatten nun bißhero Christum vieler Sachen beschuldiget/nichts war von Pilato wahr befunden; darauff hielten sie gleichwol an bey Pilato/könte er keine Schuld an ihm finden/sie wußten es besser / er war und mußte kühnlich des Todes schuldig seyn: Nun aber/da sie sahen/das fast kein sagen bey Pilato helfen oder etwas verschlagen wolte (indem Pilatus noch immer fortfuhr in seinem Vornehme/ Jesum loszulassen) siehe/so greiffen sie zur Gewaltthätigkeit / und wollten ihn wider seinen Willen zwingen/ihren Willen zu thun; nun baten sie nicht mehr/und sprachen schlechterdings/laß ihn creuzigen/wie vorhin/sondern nun lagen sie Pilato an mit großem Geschrey/und forderten/das er gecreuziget würde / ja ihr und der Hohenpriester Geschrey nam überhand/wie Lucas meldet. O verkehrte Ahrt! nichts als ihr Durst nach dem Blute Christi konte sie so verwegen und gottlos machen. Dann wäre Christus des Todes schuldig gewesen / und hätte Pilatus das nicht erkennen wollen/und ihn deswegen los lassen/was gieng es sie an; sie hätten dann ja das ihrige gethan/weil sie ihn hatten angeklaget; auff Pilatum wäre es allein ankommen/wann er ihn hätte los gelassen / und hernach wäre befunden worden / das er schuldig war; sie waren nur Kläger und Pilatus Richter; sie konten auch nicht Richter in ihrer eigenen Sache seyn; wie dann Pilatus richtete/recht oder unrecht/das hätte ihnen ja gleichviel seyn müssen. Aber nein: Sie dürsteten dermassen nach Christi Blut/das sie sich/wie immermehr/damit sättigen wollten; griffen deswegen dem Pilato nicht allein in sein richterliches Ampt/sondern wolten ihn auch zwingen/ie/die Kläger/richten zu lassen / und dann ihr Gericht gut zu wissen/wie dann auch geschah.

E e e 3

§. 7. Wel-

§. 7. Welche da sind die Proceduren des Volcks im Aufbruch.

Dies sind / *W. Gel.* / recht eigentlich die Proceduren der Aufbrüher und des gemeinen Volcks / wann es aufbrüherisch wird ; alsdann gilt kein Recht ; alsdann gelten keine Geseze ; Was ist aber schrecklicher und grausamer *(a)* ? Alsdañsethet sich die Gewaltthätigkeit auff den Richterstuhl / und richtet wider alle Geseze und wider alles Recht ; ja führet ihr Urtheil und Gericht aus / und bringet es zur Execution : Ja dann heißet es : wiltu nicht gutwillig / so soltu ; wir wollen dich schon dazu zwingen ; wir wollen es so haben ; unser Wille ist nun das höchste Gesez : Ach ! daß sich alle Aufbrüher / und das lose Gesindlein / das sich so leicht zum Aufbruch bewegen lässet / hier an den Jüden spiegeln wolten. Wollen sie ihr Thun vertheidigen und rechtfertigen unter dem Vorwandt / daß ihnen sonst kein Recht geschehe / so vertheidigen und rechtfertigen sie damit zugleich diß Thun der Jüden / welche auch wol meistens aus Ueberredung der Hohenpriester gemennet haben / daß sie also das Recht wider Jesum von Pilato abzwingen mußten / gleichwie in solchem Fall das gemeine Gesindlein auch allein von den Aufwieglerit sich einnimmet lässet / und allem / was dieselbe sagen / Glauben giebet. Dies haben wir / leider Gottes ! auch in unsern Zeiten und zwar unlängst / erfahren müssen. Gott bringe die / so daran schuldig gewesen seyn / zur rechten Erkenntnis dieser ihrer Uebelthat / worin sie sich diesen gottlosen Jüden haben gleich gemacht / und zur heftlichen Reue und Leidwesen darüber. Wir verfluchen dieses Thun der Jüden / und danken Gott / daß er uns nicht mit an dergleichen Sünde hat lassen schuldig werden / ja daß er uns so geregieret / daß wir lieber über uns haben wollen lassen gehen Unrecht / und Gewalt leiden / als auff diese Weise unser Recht suchen. Es ist besser Gewalt und Unrecht leiden / insonderheit von seiner Obrigkeit / als durch Aufbruch sich wider dieselbe mit Gewalt setzen. Die Obrigkeit hat es vor Gott zu verantworten / wir aber behalten ein gutes Gewissen / und können das Vertrauen zu

(a) Quid homine truculentius ? quid immittius ? si demto metu superiore vim legum aut fallere poterit aut contemneret. Lactantius de ira Dei, cap. 12.

zu Gott haben/ daß er unsere Sache handhaben / und uns schützen werde.

§. 8. Wie Pilatus den Juden weicht.

Wie war aber Pilato dabey zu muhte/da er sahe/daß viel ein grösser Getümmel ward? Er ließ den Muth sincken (a) / und wolte es nicht weiter wagen / und Aufruhr (welche er so viel mehr fürchtete/ als er schon erfahren hatte/ wie leicht das Jüdische Volck Aufruhr machte/ da er das Bild Cæsaris in die Stadt Jerusalem brachte/ und die Heil. Gerächte des Tempels hinweg nehmen wolte (b)) zu verhüten / ward er bey sich entschlossen/und gedachte/dem Volck genug oder ein Gefallen zu thun/wie Marcus saget (c); Oder er urtheilte/daß ihre Bitte geschehe/wie Lucas redet.

vl. 24.

(a) Pilatus.

cedit im-

providus.

effemina-

teque sen-

tentiam dat.

Theoph. in

c. 19. Joh.

Marc 15:15.

§. 9. Doch erst seine Unschuld darzutun meinet im Werck und mit Worten.

Luc. 13:24.

Ehe er aber Jesum ordentlich zum Tode verurtheilet/weil er von seiner Unschuld gänzlich bey sich überzogenet war / und auch ehlichemahl dieselbe öffentlich bezeuget hatte / und aber wider seinen Willen gezwungen ward / Jesum zum Tode zu überantworten/ so will er mit Wercken und Worten sich purgiren/und der ganzen Welt zeigen/ daß er den Unschuldigen zum Tode verurtheile/ sey nicht sein Wille / und er wolle auch die Schuld davon nicht tragen; Es sey der Juden Wille und Thun/und die mögen die Schuld tragen/und zusehen/wie sie es für der Käyserl. und Göttlichen Majestät verantworteten.

(b) V. Jo-

seph. de

bello Jud.

lib. 2. cap. 8.

(c) Volebat

latisfacere

plebi, hoc

est; gratifi-

cari, quan-

tum possi-

bile; non

autē quod

gratum erat

justo & Deo

Theoph. in

c. 15. Marc.

vl. 24.

(d) V. Il. Ca-

saubonum

cont. Ba-

ron. Exerc.

16. cap. 75.

§. 10. Wie im Wercke durch ein gewisses Zeichen.
Zu dem Ende bezeuget er nicht allein die Unschuld Jesu mit Worten (wie er vor dem mehrmahlen gethan hatte) sondern er giebt auch mit einem äußerlichen Zeichen zu verstehen/ daß er wider seinen Willen ihn übergebe zum Tode des Creuzes. Das Zeichen war: Er nahm Wasser/und wusch die Hände vor dem Volck. Es war bey den Alten eine Gewonheit/ihre Meinung nicht allein mit Worten/sondern auch mit äußerlichen Geberden und Zeichen zu erkennen zugeben (d). Welche unterschiedliche mahl in der H. Schrift vorkommt; unter andern so lesen wir von Jedekias dem Sohn Cnaana / daß/da er ihm eyserne

ferne

serne Hörner gemacher hatte / er gesprochen : So spricht der
 1 Reg. 22:11 HErr : Hiemit werfſtu die Syrer ſtoſſen / biß du ſie auffräu-
 Ach. 21:11 meſt. Und von Agabo / der den Gürtel Pauli nam / und ſeine
 Hände und Füße band / und ſprach : Das ſaget der H. Geiſt/
 den Mann / des der Gürtel iſt / werden die Jüden alſo binden
 zu Jeruſalem / und überantworten in der Heyden Hände. Und
 auff ſolche Weiſe hat hier Pilatus Waſſer genommen / und ſei-
 ne Hände vor dem Volck gewaſchen / zu bezeugen / daß er kein
 Theil wolte haben an dem unſchuldigen Blute Jeſu.

S. 11. Welches Zeichen gebräuchlich war / ſich wovon / inſonderheit
 von Blut-Schuld / zu purgiren.

Diß äußerliche Zeichen war auch gebräuchlich / damit ins-
 gemein ſeine Unſchuld zu bezeugen. Daher Aſſaph ſaget :
 Pſal. 73:13. Soltes dann umbſonſt ſeyn / daß ich meine Hände in Unſchuld
 26:6 waſche. Und David : Ich waſche meine Hände mit U- ſchuld.
 Ins beſonder ſeine Unſchuld am vergoffenen Blut zu bezeugen/
 deſſen Urfprung von Gott ſelbſt komt / der ſolches außdrücklich
 Deut. 21:1 im Geſetze geboten hat / ſagende : Wann man einen Erſchla-
 3. 6. genen findet im Lande / daß die der HErr dein Gott ge-
 (a) Inde ben wird einzunehmen / und liegt im Felde / und man nicht weiß / wer
 verſus hi ihn geſchlagen hat / ſo ſollen alle Aelteſten der Stadt / die die nä-
 Ovidiani: heſte iſt / herzu treten zu dem Erſchlagenen / und eine junge Kuh
 Ab nimium faciles, qui von den Kindern nehmen / und daſelbſt im Grund ihr den Hals
 triſtia crimi abhauen / und ihre Hände waſchen über die junge Kuh / der im
 na xidi Grund der Hals abgehauen iſt / und ſollen antworten und ſa-
 Fluminea gen : Unſere Hände haben diß Blut nicht vergoffen / ſo haben
 tolli poſſe pñ es auch unſere Augen nicht geſehen. Es war aber auch unter
 satus aqua. den Heyden gebräuchlich / daß ſie ſich mit Waſſer meynen zu
 reinigen von einer begangenen Miſſethat (a). Sie fällt nun
 (b) V. 16. die Frage vor / über welche unter den Gelehrten geſtritten
 Caſauboni wird (b) / ob Pilatus / da er mit Waſſer ſeine Hände wuſch / als
 contr. Ba. ein Heyde / ſich hier nach Heidntſcher Weiſe habe wollen reini-
 ron. Exerc. gen von der Sünde / die er bißher an dieſen Unſchuldigen hatte
 16. cap. 75. begangen / und von dem Urtheil / das er wider ſeinen Willen
 über

über Jesum noch aussprechen mußte; oder ob er/ als der nun schon etliche Jahre in Judäa Stadthalter gewesen war/ und die Gewonheit der Juden wol hat können wissen/ (weil sie vermuthlich mehr als einmahl ja wohl vielmahlen in seiner Zeit vorgefallen war/ sintemahl das Land voll Mörder war/ und demnach viel Mordthaten geschahen) in der Sache eines Juden wider die Juden/ sich derselben Gewonheit habe wollen gebrauchen/ und die Hände mit Wasser waschen/ zu bezeugen seine Unschuld. Gewiß ist/ daß Pilatus sich hier mehr als einmahl an dem unschuldigen Jesu versündigt hatte/ und daß er mit dem Urtheil/ so er aussprechen wolte wider Jesum/ sich noch mehr und schwerer an ihm versündigen würde/ und daß er darumb keine reine und unschuldige Hände hatte/ ob aber Pilatus solches gesehen und erkannt hat/ und darumb mit dem Wasser seine Schuld hat abwaschen wollen/ stehet dahin/ aus der Historie erscheinet es zum wenigsten nicht. Darumb Pilatus nach Jüdischer Gewonheit mit diesem Händewasche/ als ein Richter/ eigentlich hat wollen bezeugen/ daß er unschuldig war an dem Blut Christi (a). Wie er dann auch deswegen solches mit Worten hat wollen ausdrücken/ und dieses Zeichen gleichsam auslegen.

(a) Judaico
usus est
more PILA-
tus, faciens
non secun-
dum con-
suetudi-
nem ali-
quam Ro-
manorum,
accepit a-
quam in
conspecu
omnium, &
lavit ma-
nus. Orig.
Tract. 35.
in Matth.

§. 12. Wie mit Worten.

Dann er sprach zu den Juden: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten/ sehet ihr zu. Als wolte er sagen: Ich habe etliche mahl bezeuget/ daß Jesus unschuldig ist/ und ihr wolt dennoch durchaus/ daß ich ihn verurtheilen soll zum Tode des Creutzes/ nun weil ichs thun soll und thun muß/ so will ich gleichwol unschuldig seyn an dem Blut dieses Gerechten/ ihr aber möget zusehen/ wie ihrs immermehr werdet verantworten können/ oder ihr möget die Schuld und Straffe tragen/ die ihr wegen unschuldig-vergossenen Blutes auff euch laden werdet.

vl. 24.

§. 13. Wie aber Pilatus damit nicht davon frey ist.

Aber was düncket euch/ B. G.? war Pilatus unschuldig an dem Blut dieses Gerechten? Nein/ gar nicht. Dann kan

§ f f f

der

(a) Manus
quidem la-
vit, sed facta
probavit.
Laverit li-
cet manus
Pilatus, ta-
men sua fa-
cta non di-
luit. Aug.
de Temp.
Serm. 117.
* Prov. 17:
15.
H Ipse enim
fuit iniqui-
tatis testis
est, qui cor-
de absolvit,
& ore con-
demnat.
August. de
Temp. Serm.
118.
Fiat iustitia
& pereat
mundus.

der Richter den / dessen Unschuld er bezeuget / und welchen er den Gerechten nennet / zum Tode verdammen / und unschuldig bleiben? Und konte Pilatus / der da urtheilte / daß der / welchen die Jüden foderten zum Tode / ganz unschuldig und gerecht war / und daß sie ihre Hände mit unschuldigem Blute besudeln würden / unschuldig seyn / da er denselben ihnen zu gefallen zum Tode übergeben wolte (a)? Heisset es nicht: Wer den Gottlosen recht spricht / und den Gerechten verdammet / die sind beyde dem H^{ern} ein Greuel *? Da er dann so urtheilet / verurtheilet er sich selbst (b) / und ob er gleich mit Wasser seine Hände wäschet / zum Beweis / daß er wolte unschuldig seyn an dem Blut dieses Gerechten / auch solches sagete / so waren doch seine Hände nicht rein (c); er besudelte sie hie mit dem unschuldigen Blut dieses Gerechten (d): Dann hätte er nicht vielmehr die Hohenpriester / als die Rädelsführer und Aufzwiegler des Volcks / sollen bey dem Kopff gefasset / und sie dem Volck zum Exempel umb dieser ihrer Frevelthat willen abgestraffet haben? Oder da das nicht geschehen konte / es lieber darauß haben lassen ankommen / und nicht / den Gerechten zu verdammen / ihm haben vorgenommen / ob er gleich meynete ein grössers Ubel damit zu verhüten (e)? Ja hätte auch Himmel und Erden drüber sollen zu scheitern und zu Grunde gehen / hätte er doch ein solches Urtheil nicht fällen sollen. Darumb / was soll ihm ein wenig Hand-Wasser? Die Fluthen des Jordans werde seine Schuld nicht abwaschen / und das ganze Meer wird seine Zunge nicht kühlen in der Flamme / da er verurtheilet hat den Gerechten: Und seine Rede / ich bin unschuldig an dem Blut dieses

(c) Non purgant animum contaminatum manus lotæ, nec in aspersis aqua digitis expiatur, quod simulante impia mente committitur. Leo Serm. 8 de Pass.

(d) Pilatus manus lavit, sed cor suum lavare non potuit: mansit scelere pollutus, quamvis manus suas aqua infusione lavasset. Ambr. in Psal. 118. Serm. 10.

Frustra funestas iudex manus in Prætorio bluit. Cypr. Serm. de Pass.

(e) Ἀλλ' ὅμως ἐὼς ἅς γὰρ ἀνδρὲς τῇ δίκῃ θ' ὑπέστην, καὶ τὰς κακὰς δεῖν πανταχὲ κακῶς αἰεῖ. Eurip. in Hecuba. Act. 4. vers. 181.

dieses Gerechten / wird ihn verdammen vor dem Thron dieses Gerechten / mit dessen unschuldigem Blute er seine Hände be-
flecket und besudelt hat / da ers zum Tode verurtheilet.

§. 14. Lehre für die Richter.

O daß sich hieran spiegeln wolten die Richter der Welt /
und sich nicht so leicht einbilden / daß sie unschuldig seyen! Gar
leicht kan sich ein Richter schuldig machen. Er kan zu weit ge-
hen / wann er einem Beklagten zu hart fällt / von ihm auszu-
pressen eine Bekänntniß der Schuld / welche dan wol aus Furcht
und nicht nach Wahrheit / ja nur darumb geschieht / umb einstens
von der Qual abzukommen. Und wird auff solche abgepresste
Bekänntniß das Urtheil des Todes gefällt / ich weiß nicht / ob al-
lemahl der Verdamnte des Todes schuldig / und ob der Richter
an dem Blute des Verdamnten alle mahl unschuldig ist. Es ist
auch meines Erachtens ein Richter nicht unschuldig / wann er
wissentlich dem Ungerechten recht spricht / und den Gerechten
verdammet / unter dem Vorwand / daß er sprechen müsse: Nach
dem / was vorgebracht / und bewiesen ist; und daß es das Par-
selbst / oder dessen Procurator oder Advocat versehen hat; Dann
wozu ist er Richter? Und soll die Gerechtigkeit nicht seyn der
Zweck des Richters? Und soll dieselbe Noth leiden durch die
List der ungerechten und durch die Einfalt der gerechten Par-
tey? Ist es dann nicht besser / daß ein Richter nach seinem Ge-
wissen / das ihn verbindet / die Gerechtigkeit zu handhaben / und
die Gerechten bey ihrem Recht zu erhalten / das Urtheil felle /
und kan er nicht dabey unschuldiger seyn? Soll er doch seyn
ein Hüter des Rechtes (a) / ja selbst ein lebendiges Recht. (b)

Secundum
acta & pro-
bata.

(a) Πύλαξ
νόμος. Arist.
Ethic. Ni.
col. l. 5. c. 6.

(b) Νόμος
ἐμψυχόν.
Id. ib. l. 6.

§. 15. Pilati vollständige Bekänntniß der Unschuld Christi.

Hier hören wir aber unterdessen eine vollständige und run-
de Bekänntniß der Unschuld Christi unsers Heylandes von dem
Richter selbst / der nicht allein Christum nennet den Gerechten /
sondern auch sein Blut / weil er an demselben will unschuldig
seyn / für ein unschuldig Blut erkennet. War nun das Zeugniß
Juda von der Unschuld Christi eines von den allernachdenck-

§ f f f 2

lichsten

lichsten (wie wir vor 8. Tagen gehöret haben) weil ohne dassel-
bige die Feinde Christi hätten sagen können/das der Verräther
ihn deswegen verrathen habe/weil er besser weder andere/die
Stücklein Christi gewußt/als der ein fürnehmer Apostel/und
stets bey und umb ihn gewesen war/nun aber die Ursach der
Verrätheren keine seyn kan/als die Bosheit des Verräthers;
so ist gewißlich das Zeugniß Pilati von Christi Unschuld das
Joh. 19: 4. allergütigste/nicht allein/weil er einmahl sagte: Ich finde
Luc. 23: 22. keine Schuld an ihm. Darnach: Ich finde keine Ursach des
Todes an ihm. Endlich hier: Ich bin unschuldig an dem Blut
dieses Gerechten. Und also sein Zeugniß ehlichemahl wider-
holet hat/und beständig dabey geblieben ist/und solches that
öffentlich vor der gantzten Welt/welche aus allen Landschaften
gantz häufig hier nun versamlet war/nach Gewonheit der
grossen Fest-Tagen/und von Josepho auff dreßsig mahl hun-
dert tausend Menschen geschähet wird: Sondern auch/weil er
keine Privat- sondern eine öffentliche Gerichts-Person gewesen
ist/der nicht unwissend war derer Sachen/so die Juden wider
Iesum vorbrachten/der sie auch alle wol erforschet hatte. Des-
sen getrösten wir uns dan bey Befindung unser grossen Schuld/
und sind versichert/das Christus in seiner Unschuld/als unser
Bürge/vertritt unsere Stelle/und an unser Statt/die wir
schuldig waren/leidet. Eliphas fragte dort den gedultigen
Hiob, 4: 7. Hiob: Lieber/gedencke/wo ist ein unschuldiger umkommen?
Das fragen wir nicht mehr/weil wir wissen (auch aus dem
Zeugniß Pilati) das Christus/der Unschuldige/zu Jerusalem
umkommen ist. Aber auff die Frage/warumb der Unschul-
dige umkommen ist? folget nothwendig die tröstliche Ant-
wort/das es von wegen der Gerechtigkeit Gottes geschehen
sey/unser Sünde zu bezahlen. Dann wir haben uns mit un-
sern Sünden schuldig gemacht an zeitlicher und ewiger Strafe/
diese unsere Schuld zu bezahlen/musste er unschuldig seyn/
wofern seine Bezahlung gütig seyn solte. Daher Paulus wol
2. Cor. 5: 21. sagt: Gott hat den/der von keiner Sünde wußte/für uns zur
Sün.

Sünde / das ist / zum Opfer für die Sünde / gemacht / auff daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit / die vor Gott gilt. Und damit lehret / daß dieses letztere nicht hätte können seyn / wann das erste nicht wäre gewesen / nemlich / daß wir nimmermehr in ihm die Gerechtigkeit / die vor Gott gilt / hätten erlanget / oder erlangen können / wofern er nicht derjenige gewesen wäre / der von keiner Sünde gewußt hätte. Wäre er auch nicht unschuldig gewesen / so hätte er / wie die Priester Alt. Testaments / Lev 9:7. mit ihm selber genug zu thun gehabt / und zu erst müssen für 16: 6. &c. eigene Sünde / darnach für des Volcks Sünde / opffern. Wäre Hebr. 7:27. er aber für eigene Sünde erst gestorben / so wäre er todt und in der Schuld stecken geblieben / und hätte nicht noch einmahl für andere sterben können. Darumb wir einen solchen Hohenprie- vl. 26. ster haben mußten / der da wäre heilig / unschuldig / unbefleckt / und von den Sündern abgesondert. Wird nun Christus hier befunden ein solcher zu seyn / so hat er nicht dürfen für sich selbst leiden / was er dann gelitten hat / das hat er für andere gelitten; Gleichwie das Gesetz ihn nicht konnte verfluchen / weil er alle Gerechtigkeit des Gesetzes erfüllet / und er darumb den Fluch Gal. 3:13. desselben für andere / die unter dem Fluch des Gesetzes lagen / 4:5. getragen hat / damit er sie davon erlösete.

§. 16. Christi unschuldiges Leiden ist nicht wider / sondern für die Gerechtigkeit.

Zwar es scheinet / als wann es mehr wider die Gerechtigkeit / als dieselbe zu vergnügen / geschehen wäre / daß ein Unschuldiger für die Schuldigen leidet: Doch diß muß man vorerst wissen / daß es nicht ist wider die Gerechtigkeit / wann ein Bürge bezahlet für einen andern / und hernach / daß alle Dinge gut seyn / wann der Bürge ungezwungen / ja freywillig die Bezahlung auff sich nimt / und auch so viel Vermögens ist / daß er die vollkommene Bezahlung leisten kan / und dazu nach Art eines klugen Menschen wol zusiehet / daß er dabey bleibe / und ehe sein Vortheil / als Schaden davon habe; Nun hat der Herr Christus sich aus freyem Willen und ohne Zwang zum Bürgen angeboten / und die Bezahlung für uns zu leisten auff sich

§ f f f 3

genom-

genommen; dazu war er der Schuld vollkommen gewachsen/ und konte bis auff den letzten Heller bezahlen; über das war er eine solche Person/die dadurch keinen Schaden konte bekommen / sondern vielmehr grosse Ehre / und einen **Nahmen**/der über alle **Nahmen** ist/würde überkommen. Und also ist es der Gerechtigkeit nicht Nachtheilig gewesen/sondern sie ist dadurch vergnügt worden / daß **Jesus Christus** der Unschuldige für uns Schuldige gelitten hat. Eben dieses haben auch die Opfer **Altes Testaments** / und ins besonder das **Osterlamm** / vorgebildet / als welche nicht allein für die Sünde der Menschen und an dero Statt aufgeopfert/das ist/geschlachtet und getödtet wurden/sondern auch ohne Wandel seyn mußten/wodurch wie die unbefleckte Geburt und die Heiligkeit der Menschheit Christi / also auch die vollkommene Unschuld seines Leidens angewiesen ward; demnach dann auch das **Blut Christi**/der **Hebr. 9:14** sich selbst ohne allen Wandel/durch den **H. Geist**/ **Gott** geopfert hat/unser Gewissen reinigen kan von den todeen Wercken/ zu dienen dem lebendigen **Gott**. O wie kräftig und wol gegründet ist dann der Trost / den wir aus der Unschuld Christi in seinem Leiden schöpfen!

§. 17. Anmerkung bey Pilati Worte: Sehet ihr zu.

Da nun **Pilatus** / die Unschuld Christi bekennende / alle Schuld von sich ablehnen will/und sie auff die **Juden** leget/ist mercklich/das er dabey diese Worte gebrauchet: **Sehet ihr zu**. Dann da **Judas** zu ihnen kam/und mit bekümmerten Herzen ihnen klagete: **Er hätte übel gethan/das er unschuldig Blut verrathen** / wiesen sie ihn trostlos ab/sagende: **Da siehe du zu**. Und eben diese Worte brauchet allhier **Pilatus** zu den **Juden**/ und saget: **Sehet ihr zu**. Hier werden also/nach Gottes wunderbaren Fürsorge/eben die Worte zu ihnen widerholet/welche sie gegen dem Verräther gebrauchet hatten/sie also zu erinnern/das/wie es **Juda** ergangen über seinen Verrath/es ihnen auch eben also über ihren Mord / den sie nun auszuführen gedachten / ergehen würde. Hätten die **Juden** einen ehrlichen **Bluts**.

Phil. 2:9.

Exod. 12:5.

Lev. 1:3:3.

4:3:22:19.

25.

Hebr. 9:14.

vl. 4.

od öψen,

εψεis öψen-

de.

Bluts-Tropffen im Leibe gehabt/ und einig Nachdencken/ so hätte sie sehr beweget/daß Pilatus eben ihre Worte gebrauchte: Gedenckende/ wer hats ihm gesagt? Das muß GOTT thun/der nicht ferne ist von einem jeglichen Menschen. Aber nein: Sie sind blind/ und fragen nichts darnach.

§. 18. Die Jüden nehmen die Schuld auff sich.

Ja/da nun Pilatus alle Schuld auff die Jüden wirfft/lehnen sie nach Gottes Verhängniß dieselbe von sich/wie Pilatus/so gar nicht ab/daß sie die Schuld gar wol haben/auch wol tragen wollen. Dañ wie der Text sagt: Da antwortete das ganze Volk/und sprach: Sein Blut komme über uns/und über unsere Kinder. So groß war ihr Blut-Durst/daß sie weder ihrer selbst noch auch ihrer Kinder nicht verschonen/wann sie nur mögen dieses Blut vergossen sehen; dann hiemit wollen sie sagen: wir fragen nichts darnach/daß uns dieses Blut/(wann es unschuldig ist) zugerechnet werde/ und daß die Straffe des unschuldig-vergossenen Blutes über uns und über unsere Kinder kömte. Wie dann diese Hebreische Redens-Art der Schrift Hebraism9 in solchem Sinn nicht fremd ist. So sagten dort die Rundschafer zu Rahab: Wer zur Thüre deines Hauses heraus gehet/so soll ihr Blut sey auff seinem Haupte/ und wir unschuldig. Aber alle/die in deinem Hause sind/so eine Hand an sie gelegt wird/so soll ihr Blut auff unserm Haupte seyn. Und eben das wolte nachgehends der Hohepriester zu den Aposteln sagen/ da er sprach: Sehet/ihre habe Jerusalem erfüllet mit eurer Lehr/und wolt dieses Menschen-Blut über uns führen. Die Jüden wolten hiemit gleichsam Pilatum absolviren und quittiren/und sich selbst obligiren und verbinden an allem Unheil/so daraus entstehen möchte. Wichtig war diese Jüdische Absolution, und eben so wichtig ist die Päpstliche/welche die Schuldige/als Mörder/Vater-Mörder/Ehebrecher/Blutschänder/und dergleichen grobe Ubelthäter absolviret/durch Ablass-Brieffe/oder bey der Beichte. Wie Pilatus/so werden auch diese sich schändlich betrogen finden/wann es wird zu spät seyn. Gefährlich war aber diese

vl. 25.

Hebraism9

Jos. 2: 19.

Bergl.

Lev. 20: 9.

12: 16.

Matt. 23: 35

Akt. 5: 28.

Antapocha. diese Jüdische Obligation, oder Verbindung/ welche bis auff den
 Apocham. heutigen Tag noch wäret/und keine Quittung auffweisen kan.
 Ein jeder verachte derowegen solche Absolution, und fürchte und
 hüte sich dagegen für solche Verbindung und Obligation.

(a) O cru-
 enti paren-
 tes, patres
 scelerati,
 genitores
 infidelissi-
 mi! Quid
 peccavit in
 te, popule
 nequam,
 proles non-
 dum con-
 cepta &c?

Gabr. Biel.
 de Pass. part.
 3. art. 4.

(b) V. Jo-
 seph, de
 bello Judai-
 co. lib. 5.
 cap. 28.

(c) Perseve-
 rat usque in
 presentem
 diem hac
 imprecatio
 super Judæ-
 os: & san-
 guis Domi-
 ni non au-
 fertur ab
 eis. Hier. in
 loc.

§. 19. Ja auch auff ihre Kinder.

Es ist hier aber nicht ohne Schrecken anzuhören/ daß nicht
 allein die Jüden auff sich/ sondern auch auff die liebsten Pfänd
 de/ auff ihre Kinder/ die Schuld nehmen/ und die Straffe laden.
 Dann sie sprechen/ nicht allein: **Sein Blut komme über uns/**
 sondern auch/ **über unsere Kinder.** Sientemahl sie damit ihnen
 selbst und allen ihren Nachkömmlingen schwere Flüche auff den Hals
 wünschen. Hätten sie still gehalten/ da sie gesaget: **Sein Blut**
komme über uns / so wäre es über weniger als hundert Jahre
 gethan gewesen/ weil dann aus ihnen keiner mehr gelebet hätte.
 Daß sie aber dabey thun / **und über unsere Kinder** / das ist er-
 schrecklich/ und ist noch nicht gethan (a). Dannich menne / die
 Jüden haben empfunden / was sie gewünschet; was sie selbst
 angehet/ so ist bekant/ daß innerhalb 40. Jahren die Stadt Je-
 rusalem von Tito/ Vespasiani Sohn/ ist belagert/ eingenommen/
 und geschleiffet worden / und der Tempel zum Steinhauften
 gemachet / und über das Volck ein solcher Jammer kommen/
 der zu erzehlen und zu beschreiben unmöglich ist; welche das
 Schwerdt nicht hat gefressen / die hat der Hunger verzehret/
 und welche der Hunger hat leben lassen / die hat die Pestilenz
 getödtet/ und welche der Pestilenz entkommen/ die sind verkauf-
 fet/ ihrer dreißig umb einen Silberling. Über das/ so sind fast
 täglich in die fünffhundert gecreuziget worden / also daß kein
 Platz mehr übrig war für die Creuze/ und es an Creuzen man-
 gelte für die Leiber (b). Sehet/ so ist Christi Blut kommen über
 sie. Wie es gekommen ist über ihre Kinder/ sehen wir täglich
 mit großem Jammer vor Augen/ dann von der Zeit an bis auff
 diese gegenwärtige Stunde (c) sind sie allezeit gewesen ein ver-
 fluchtes Volck / gedrückt von diesem über sie ausgesprochenen
 und gewünschten Fluch/ in einem/ nun mehr als sechzehn hun-
 dert

dert jährigen Elend/ ohne Stadt/ Land/ Gottesdienst/ Tempel (a) Et usque
und Policen/ zerstreuet in alle vier Theile der Welt/ zu jeder in hunc
manns Hohn und Spott sitzende (a). So ist der Juden Wunsch diem Judæi
erfüllet/ und die begehrte Straffe wegen des unschuldig ver- & illorum
gossenen Blutes über sie kommen. pueri expe-
riuntur, à se
sanguinem

§. 20. Abmahnung von Verfluchung seiner selbst und seiner Kinder.

Dafür fürchte dich/ O Mensch! und hüte dich/ daß du we- illius requi-
der dir selber noch auch deinen Kindern etwas auff den Hals ri. Nam ob
wünschest. Ach! wie liederlich verschwören und verfluchen sich suam incre-
ihrer viel selbst/ und achten es nicht. Aber gedenecket ihr nicht/ dultatem
daß Gott es höret/ und daß Gott ein Rächer ist über das Bö- persecu-
se/ und einem jeglichen vergilt nach seinem Thun/ und darumb tionem pa-
auch eure eigene Flüche über euch bringen wird/ noch wol in tiuntur ab
diesem Leben (welches das beste ist/ damit ihr noch Busse thun omnibus,
möchtet/ und dem zukünftigen Zorn entgehen) doch wo es hier Theoph. in
nicht geschicht/ gewißlich nach diesem Leben/ welches das ärgste c. 27. Matt.
seyn wird. Daneben/ findet man heutiges Tages auch der
gottlosen Eltern nicht wenig/ die/ an Statt daß sie solten ihre
Kinder segnen und für sie beten/ ihnen fluchen/ und allerley bö-
ses über den Hals wünschen/ und davon eine Gewonheit ma-
chen; Aber/ sind das Eltern? Wissen sie nicht/ daß Gott der Exod. 20: 5.
Väter Missethat heimsuchet an den Kindern bis ins dritte
und vierde Glied / und daß darumb beyde ihr Fluch und ihre
Missethat über ihre Kinder kommen/ sie aber selber auch nicht
frey gehen/ sondern samt ihren Kindern ein Fluch und Kinder
der Hölle werden müssen. Sind das Christliche Eltern? Sie
sind ärger als die Heyden / ja ärger als das unvernünftige
Bieh. Schade/ daß sie mit Gott fragen einen gemeinen Nah-
men/ und Väter genannt werden. Machen sie sich doch dem
Menschen- Mörder/ und dem Lügner und Vater der Lügen Joh. 8: 44.
gleich / indem sie sich schuldig machen an Kinder- Mord und
keine Wahrheit haben bey sich bleibend.

§. 21. Und von Blut- Schulden.

Nehmet hier auch wahr/ Vielgel./ daß das unschuldig ver-
gossene

G g g g

gossene

gossene Blut nicht verseiget in die Erde/ sondern über den kömmt/
 der es vergossen hat / indem es schreiet umb Rache über den
 Gen. 4: 10. Mörder / wie Abels Blut über Cain / den Bruder-Mörder / ja
 Heb. 12: 24. daß es dazu nicht allein über ihn kömmt / sondern auch durchge-
 het/und durchdringet bis auff Kind und Kindes-Kind. Dann
 gleichwie ungerecht Gut nicht kömmt auff den dritten Erben/ so
 kömmt hingegen die Rache wegen unschuldig-vergossenen Bluts
 auff den andern/dritten und vierdten Erben und noch weiter.
 Darumb hüte dich / O Mensch / und trachte darnach / daß du
 Jon. 1: 14. mögest sagen können mit jenen Schiff-Leuten: **Rechne uns**
nicht zu unschuldig Blut. Und du schuldiger / beweine deine
 Sünde mit heißen Buß-Thränen / damit deine mit Blut ge-
 färbete und mit Blut angezeichnete Schuld auszulöschen/ und
 Ps. 51: 16. bete mit David: **Errette mich von den Blutschulden/Gott/**
der du mein Gott und Heyland bist / auff daß meine Tunge
deine Gerechtigkeit rühme. Suche also mit eysrigem Anhal-
 ten Gottes Gnade/ und die Vergebung deiner Sünden in dem
 Hebr. 12: 24. **Blute/das bessere Dinge redet / dann Abels Blut.**

S. 22. Nicht Pilati/ sondern der Jüden Rede ist im guten Verstande
 nachzufolgen von einem Christen.

(a) Verbum optimum & salutiferum re-
 sponderunt Judæi, sed intentione pessima.
 &c. Lndolph. de Saxon. in vita Christi. part. 2. cap. 61.
 (b) Esa. 43: 24.

Gleichwie aber kein Christ im rechten Verstande so reden
 soll / wie Pilatus gesprochen hat: **Ich bin unschuldig an dem**
Blut dieses Gerechten/sintemahl weder du/noch ich/unschuldig
sind an Christi Blut; massen wir und unsere Schulden Chri-
 stum dazu gebracht haben / daß er also hat müssen leiden und
 sein Blut vergießen lassen; Daher zu jedem unter uns der
 Herr spricht: **Wir hastu Arbeit gemacht in deinen Sünden/**
und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten. (b) Also
 mögen wir hingegen wol sagen/ was die Jüden: **Sein Blut**
komme über uns und über unsere Kinder/doch in einem guten
und gesunden Verstande/und in einem ganz andern Sinn/als
die Jüden es ausgesaget haben (a). Dann wer kan doch ihm
 selber und seinen Kindern etwas wünschen / das von höherm
 Preiß und grösser Nutzbarkeit sey/ als Christi Blut? Jedoch
 nicht

nicht die Schuld und die Rache / sondern das Verdienst und die Krafft desselben. Dann bistu nicht / Mein lieber Christ / mit Sünden befudelt? Was kan dich davon reinigen? Nichts / als das Blut Jesu Christi des Sohnes Gottes (a). Begeh. 1. Joh. 1:7. restu die Vergebung deiner Sünde? Wo ist die zu finden? Nirgends als bey dem Blute Christi / dann in ihm haben wir die Eph. 1:7. Erlösung durch sein Blut / nemlich / die Vergebung der Sünden (b). Willstu frey seyn vom höllischen Würg-Engel: siehe / Exod. 12: so muß dein Herß bestrichen seyn mit dem Blute des Lammis / 7. 13. des Lams / das der Welt Sünde trägt (c). Pilatus nam Was. Joh. 1:19. ser und wusch seine Hände damit / und blieb eben schuldig und unrein / dann die ganze See hat nicht Wassers genug abzuwaschen eine einige Sünde. Es muß Blut seyn / jedoch nicht der Thieren / dann es ist unmöglich / durch Ochsen- und Bocks-Blut Hebr. 10:4. Sünde wegnemen / sondern des Sohnes Gottes / der zu dem Ende Mensch worden / daß er Blut hätte / und unsere Sünden damit abwaschen könnte. Darumb bete: *Erleundige mich / Herr / mit Vsoppen / nemlich / mit diesem Blute / daß ich rein werde, wasche mich / daß ich schneeweiß werde.* Psalm. 51:9.

§. 23. Gott hat der Jüden Fluch bey vielen verwandelt in Seegen.

So hat Gott auch nach dem Reichthum seiner Barmherzigkeit diesen Fluch / so die Jüden über sich und über ihre Kinder wünschten / zum Theil verwandelt in einen Seegen / und das Blut Christi über viel Jüden kommen lassen / nicht zur Rache sondern zur Versöhnung / indem er aus ihnen und aus ihren Kindern auff und angenommen hat / die rechtschaffene Buße gethan / und an Christum hernach gegläubet haben / unter welchen gewesen ist Paulus / und viel tausend / die zu Jerusalem wohnten. Wie des fals Jacob. und die Aeltesten zu Jerusalem zu Paulo sagten: *Bruder / du siehest / wie viel Tausend* Act. 21:20. *Jüden*

(b) Sanguis innocens fusus deleuit omnia peccata nocentium. Aug. in Ps. 129.

(c) Effusio pro injustis sanguinis iusti tam potens fuit ad privilegium, tam dives ad pretium: ut si universitas captivorum in redemptorem suum crederet, nullum tyrannica vincula retinerent. Leo Sermo, 12. de Passi.

(a) Clemen-
tissimus Je-
sus, quamvis
ipsi (Judæi)
maximè &
adversus se
& adversus
filios infa-
marent, non
tamen sen-
tentia ipso-
rum ipsos
condemna-
vit, sed tam
ex ipsis,
quàm ex fi-
liis, eos su-
scipit, qui
poeniten-
tiam ege-
runt, millè-
que bonis
honoravit.
&c. Chry-
sosth. Homil.
47. in Matt.
Optimam
hereditatē
Judæi filiis
reliquerunt,
dicentes:
Sanguis ejus
super nos, &
super filios
nostros.
Hier. in loc.
Psalm. 37:5.
Mich. 7:9.

Juden sind / die gläubig worden sind / und sind alle Eyserer
über dem Gesetze (a).

S. 24. Pilatus und die Juden werden endlich eins / aber ganz verkehrt.

Da nun Pilatus mennete / das seine gethan und alle Schuld
von sich abgelehnet zu haben / und die Juden ihn auch von al-
ler Schuld absolviret und losgesprochen hatten / dieselbe alle
auff sich und auff ihre Kinder nehmende: Siehe / da gab er ih-
nen Barrabam los / aber Jesum ließ er geißeln und überant-
wortete ihn / daß er gecreuziget würde / wie der Text sich endi-
get. Zweyerley hatten die Juden begehret von Pilato / 1. Daß
er ihnen Barrabam solte los geben. 2. Daß er Jesum solte
überantworten zur Creuzigung. Beides giebt er ihnen zu;
und damit werden sie eins: Doch so / daß nicht der / so recht
hatte / recht behält / sondern / daß die Ungerechten das Feld be-
halten und gewinnen / dann da hier die ungerechte Juden
dem Pilato hätten sollen gewichen seyn und ihm lassen recht
behalten / weil er recht hatte / so giebt hingegen Pilatus den
gottlosen Juden nach / und verlässet die gerechte Sache; und
solche Vereinigung ist nicht gut. Es ist zwar wol gut / wann
jemand / der es mit einer harten und obstinaten Parthen zu
thun hat / umb Friedens willen von seinem Recht abstehet / und
derselben weicht / aber dann muß es seine eigene und nicht
eines andern Person angehen / auch ohne Verletzung der Ge-
rechtigkeit vom Rechten können abgestanden werden (b): So
war es hier nicht beschaffen. Liebe dann / Christen-Mensch /
den Frieden / und vereinige dich gern mit dem / der mit dir strei-
tet umbs Recht / doch nicht so / wie hier Pilatus gethan hat /
sondern / wo du nicht anders als zum Nachtheil deines unschul-
digen Nächsten und der Gerechtigkeit / den Frieden halten / und
die Vereinigung erlangen kannst / so laß sie fahren / und traue
GOTT / und befehle demselben deine Sache / der wird sie aus-
führen / und dir Recht schaffen.

S. 25.

(b) In propriis causis, & in quibus judices constituti non estis, omnibus di-
mittite, omnibus veniam date, ut non plus contra vos fratres vestri va-
leant peccare, quàm vos eis peccata dimittere. Encherim.

S. 25. Pilatus wird in seiner Welt-Weisheit zum Narren.

Da hier Pilatus (der es nach seiner Menschlichen Klugheit bald auff diese bald auff jene Seite gewendet hatte) umb Jesum mit der Jüden willen losz zu lassen / endlich dazu gebracht wird/das er thut/was die Jüden haben wolten/so sehen wir / was von der Welt-Weisheit zu machen sey / und wozu endlich der geräht / der damit zu Raht gehet. Pilatus war in seiner Menschlichen Klugheit verstricket und verwirret / und nun wolte eine besondere Klugheit erfodert werden/sich hieraus zu wickeln/aber siehe/seine Weisheit wird zu Thorheit / und er wird noch mehr verstricket / das er nicht kan heraus kommen / und also es den Jüden gewonnen giebet.

Hieran mögen sich spiegeln/die mit der Welt wollen weise seyn / und was sie thun / nicht mit einem guten Gewissen anfangen/ oder die nicht so sehr auff ihr Gewissen sehen/ als auff ihre Menschliche Klugheit / und mit Hinansehung eines guten Gewissens eine Sache klüglich / ihrem Bedüncken nach/ unternehmen/sich dabey einbildende/dieselbe so viel besser auszuführen. O wie jämmerlich werden solche meistens betrogen! Gott machet ihre Weisheit zu Thorheit / das sie nicht allein sich oft in ihrer Weisheit so eingewickelt finden / das sie nicht wissen/wie sie da heraus kommen/sondern auch wol ganz darinn verstricket liegen bleiben / und sich eben dahin lencken und führen lassen / welches zu verhüten / sie sich solcher weltlichen Klugheit gebrauchet haben.

S. 26. Lasset auch schändlich die gute Sache im Stich.

An Pilato haben wir auch noch ein trauriges Exempel eines solchen Menschen / der in einer guten Sache wol anhebet / und einen guten Anfang machet/aber zuletzt die Hand zurück zeucht / und die Sache stecken lasset. Dann Pilatus ließ sich anfangs wol an / und führete die Sache für Jesu wider die Jüden mit Bescheidenheit und Gerechtigkeit / aber er continuiert nicht / und gedencet daran nicht / was man im Sprichwort sagt: Ende gut/alles gut. Das Ende war böse / und hat da-

§ 99 2

mit

- mit alles/was er vorgängig hatte gutes gethan/umbgestossen. Was hilft es dir dann/O Mensch! wann du noch so wol/und noch so enfrig anhebest eine gute Sache / wofern du dich durch contraren Wind/ das ist/ durch zustossende Widerwärtigkeiten/ oder durch Furcht/dahin bringen lästet/ daß du die Siegel freiest/und das Schiff dem Winde übergiebest/und es lästest gehen / wie es wil? Es hilft dir nichts. Dann so spricht der
- Ezech. 18: **Herr: Wo sich der Gerechte kehret von seiner Gerechtigkeit/**
 24. **und thut böses — solte der leben? Ja aller seiner Gerechtigkeit/**
die er gethan hat / soll nicht gedacht werden / sondern in seiner
Übertretung und Sünden/die er gethan hat/soll er sterben. Ja
 2. Pet. 2:21. **gewißlich/es wäre dir besser / daß du nie wol angefangen hät-**
test/dann so spricht Petrus / es wäre ihnen besser/ daß sie den
Weg der Gerechtigkeit nicht erkennen hätten/dann daß sie ihn
 Luc. 9: 62. **erkennen und sich ehren von dem Heil. Gebot / das ihnen ge-**
geben ist. Hast du dann/mein lieber Christ/deine Hand an den
 17: 32. **Pflug gelegt/ so siehe nicht zurück/sonst bist du nicht geschickt**
 Matt. 10: 22. **zum Reich Gottes. Gedencke an des Loths Weib/und laß dich**
 Apoc. 3: 11. **durch ihr Exempel warnen. Wer beharret bis ans Ende/der**
 2: 10. **wird selig werden. Darumb halte/ was du hast/ damit nie-**
mand deine Krone nehme; Und bleib getreu bis an den Tod/
so wird dir der Herr die Krone des Lebens geben.

§. 27. Und giebt den Juden Barrabam loß/doch zu ihrem Schaden.

Pilatus/ saget der Tertz/ gab ihnen Barrabam loß: Den Aufbruchmacher gab er diesen abrührischen Juden/ den Mörder denen/die in ihrem Herzen Christum schon längst ermordet hatten/und nun würcklich solches thun wolten / diesen schuldigen Ubelthäter gab er den blutschuldigen Juden / und diß geschah nach ihrem/ob gleich wider seinen Willen: so gesellet sich gern gleich mit gleichem; und so findet der gottlose / was er suchet/und erlanget/was er verlanget/aber nicht zu seinem besten / wie sehr ers sich auch einbildet. Dann was Gutes kan von einem Gottlosen kommen? und was kan man von einem Mörder Gutes erwarten? Man liest nicht feigen von den
 Dor.

Dornen / auch so lieset man nicht Trauben von den Hecken. Luc. 6: 44.

Ach! nein. Und ich meyne/ sie haben sich dieses Mörders auch so gar nicht zu getrösten gehabt. Ach! wie hat nicht sint der Zeit der Mörder gehauset unter den Juden/ und wie hauset er nicht auch noch unter ihnen bisz auff diesen Tag. Sie selbst haben sich gemordet / indem sie den Fürsten des Lebens verworffen haben / und morden sich durch ihren beständigen Unglauben täglich; Bey tausenden sind sie von ihren Feinden auff die Schlacht-Banc getlieffert/ und täglich müssen sie solches an so manchem Ort gewärtig seyn.

active &
passive.

S. 28. Und giebt an Barrabä statt Jesum über/ den Juden gleich werdende in ihrer Wahl.

Da aber Pilatus ihnen Barrabam loß gab / ließ er dagegen Jesum geißeln/und überantwortete ihn / daß Er gecreuzigt würde. Er wolte erst Jesum loß lassen/ und Barrabam hinrichten/nun aber/ weil die Juden Barrabam loß begehren/ und Jesum wollen gecreuziget haben/so läßet er ihm der Juden Wahl gefallen/ und dieser gottlose Richter folget den gottlosen Klägern/wie ihrem Begehren/ also auch ihrem Exempel/ und gibt den Juden Barrabam loß/aber Jesum ließ er geißeln.

S. 21. Dem die Römisch-gefinnete nachgehends gefolget seyn.

Wie hier der Römische Landpfleger der Juden Exempel folget / so haben auch nachgehends seine Lands-Leute/ die Römer/nach eben demselben Exempel Barrabam/das ist/die Mörder/die mit dem Blut der Heiligen ja der Gesalbten des Herrn sich befudelt hatten/frey gehen lassen/und den unschuldigen Jesum in seinen Gliedmassen / oder seine unschuldige Braut/genommen/gegeißelt und gecreuziget/ woron die Kirchen-Historien und Martyr-Bücher voll seyn. War nun beyde der Juden und des Römischen Landpflegers Thun gottlos/ wie gottlos ist dann nicht auch/ und nun schon so lange Zeit gewesen/ der Römischen Kirchen Verfahren in diesem Stück.

Begegnet es dir aber/fromme Seele/was Christo hier begegnet ist/ und was die Römische Kirche im Brauch hat/ daß
nem-

nemlich du hergenommen wirst in deiner Unschuld/da du siehest/
daß die Allerschuldigsten frey hin gehen/so tröste dich mit Chri-
sti Exempel/ und laß auch dieses zu deinem Trost dienen/ daß
du einen solchen Heyland hast/ der an statt der Allergottlose-
sten stehet/ und leidet/da sie solten leiden/ und sie also mit sei-
nem Leiden frey machet. Dann mercket/ Iesus hat mit zween
Mördern in seinem Leiden zu thun gehabt: beyden hat Chri-
stus das Leben erhalten/ Barrabä das Zeitliche/ dem Schächer
das Ewige; dem einem das Leibliche/ dem andern das Geist-
liche; beydes aber ist geschehen/ dich/ gläubige Seele/ zu ver-
sichern/ daß Er dich befreien könne von dem Tode des Leibes
und der Seelen/zeitlich und auch ewig.

§. 30. Wie und warumb Pilatus Iesum geißeln ließ.

Bishero war Christus vor Pilato nur mit Worten ohne
Schläge beleidiget/ die Juden hatten Ihn schwehrlich beschul-
diget/und abscheulich wider Ihn geruffen/aber noch hatte nie-
mand die Hände an Ihn geleyet/ aber von nun an wird es
blutig/ schmerzlich und schmähtlich mit Iesu ablauffen: Und
hier ist der Anfang/ Pilatus ließ Iesum geißeln.

(a) Roma-
nis legibus
sancitum
est, ut qui
crucifigi-
tur, prius
flagellis
verberetur.

Hier. in loc.

Joh. 19:3.

ἵδε ὁ ἀνθρώπος

πρ.

Daß Pilatus Iesum erst geißeln ließ/kan aus zween Ur-
sachen geschehen seyn. Vor erst/ damit er/ wo möglich/ den
Grimm der rasenden Juden stillte/ und sie sich zu frieden ge-
ben möchten/wann sie den zergeißelten/und so gar erbärmlich
von Blut trieffenden Leib Iesu sehen würden/ welches dar-
aus abzunehmen/ daß Pilatus Iesum nach der Geißelung
heraus geführet/ und Ihn den Juden anzuschauen gegeben/
mit diesen Worten: Sehet/ welch ein Mensch! wie Johannes
erwehnet. Hernach/damit/im fall die Juden in ihrem Grimm
verblieben/und Christus durchaus sterben mußte/ Er alsdann
die Geißelung schon empfangen hätte/ inmassen der Römer
Gewohnheit war/daß sie diejene alle geißeln ließen/ welche
zum Tode verurtheilet wurden. (a)

§. 31. Wie schmerz- und schmähtlich diese Geißelung gewesen ist.

Mit dieser Geißelung muß es sehr rauhe und herbe seyn
zu.

zugegangen / weil Pilatus Jesum dadurch also zuzurichten
vermeinte / daß die Juden zum Erbarmen möchten bewogen
werden. So war auch an sich der Römer Geißeln sehr pein-
und schmerzlich / viel ärger / als der Juden. Die Juden ge-
brauchten **Ruten** / die Römer aber **Peitschen** / aus ledern Rie-
men gemacht / die einen **Knauff** oder **Knochen** / oder **Hacken**
am Ende hatten / womit sie im geißeln das Fleisch gleichsam
kerbeten und zerschnitten; Die Juden gaben 40. Streiche we-
niger eins / vermöge des Gesetzes / das ausdrücklich mehr als
40. Streiche zu geben verbeyt / damit sie lieber eins weniger
als mehr gaben: welche Jüdische Geißelung Paulus an sei-
nem eigenen Leibe hatte erfahren. Die Römer aber hielten
sich an keine Zahl verbunden; darumb machet auch Paulus
einen Unterscheid zwischen der Jüdischen und der Römischen
Geißelung / und nennet diese **Stäupen** / welche er auch drey-
mahl hatte geschmäcket. Das Wort / so unser Matth. und auch
Marcus gebrauchen / kan noch eigentlicher gegeben werden
Stäupen. Johannes gebrauchet ein ander Wort (a) / welches
aber denselben Nachdruck hat; Und also wird außser Zweifel
gesehet / daß Christus sehr hart und rauhe ist getractivet wor-
den durch die Geißeln der Römer. Dazu gekommen ist / daß
die Römer mit solchen Geißeln nur die Leibeigene und Scla-
ven / nicht aber freye Leute abgestraffet haben / weßwegen diese
Geißelung so wol schmächtlich als peinlich dem Herrn Chri-
sto gewesen ist (b) / Wie auch Paulus es für eine besondere
Schmach hielte / als er zu Philippen öffentlich war **gestäupet**
worden.

§. 32. Wie der Messias darüber klaget.

Wol möchte deswegen der Messias im Geist also redend
eingeführet werden: Die Pflüger haben auff meinen Rücken
geackert / und ihre Furchen lang gezogen. Andeutende / daß
sein Rücken durch die Peitschen also durchschnitten sey / als das

H h h h

Exd.

(b) Liberi virgis, servi flagellis cœdebantur, fuit ergo flagellorum suppli-
cium foedius, J. G. Voss, in 1.

virgas,
flagella.

inde vocan-

tur ἀστρο-

γαλάται

μάστιγες.

Deut. 25:3.

2. Cor. 11:24

vl. 25.

παλαιοί

μαστιγίζον

μαστιγίζον

μαστιγίζον

μαστιγίζον

μαστιγίζον

μαστιγίζον

μαστιγίζον

μαστιγίζον

μαστιγίζον

μαστιγίζον

μαστιγίζον

μαστιγίζον

μαστιγίζον

μαστιγίζον

μαστιγίζον

μαστιγίζον

μαστιγίζον

μαστιγίζον

μαστιγίζον

μαστιγίζον

μαστιγίζον

μαστιγίζον

μαστιγίζον

μαστιγίζον

μαστιγίζον

μαστιγίζον

μαστιγίζον

μαστιγίζον

μαστιγίζον

μαστιγίζον

μαστιγίζον

μαστιγίζον

Erdrreich durch die Pflugschare durchschnitten wird / und daß auch die Peitschen gleichsam Furchen gezogen haben in seinem Leibe. Und aus dem Munde Hiobs hat er wol nehmen mögen diese Worte: **Er hat meine Nieren gespalten/und nicht verschonet / Er hat meine Gallen auff die Erden geschüttet/ Er hat mir eine Wunde über die ander gemacht / Er ist an mich gelauffen / wie ein Gewaltiger.**

§. 33. Wie es den Gläubigen zu gut geschehen ist.

Dieses ist/Vielgel. / ein greuliches und jämmerliches Spectacul / und wäre wol ein hartes und trauriges Gesicht für uns / wenn wir darin nicht sahen mit den Augen des Glaubens unsern Trost. Dann umb unserer Sünden willen / die auff eine mildere Weise nicht haben mögen versöhnet werden/ist es geschehen / und so hat Er unsere Schmerzen müssen tragen nach Prophetischer Weissagung. Da David klagte: **Es ist nichts gesundes an meinem Leibe /** da zeigte er den Schatten/wobon Christus der Leib war/oder das Vorbild/dessen Bild wir nun an Jesum sehen. Wegen unserer Sünden ist nichts gesundes an uns / sondern da sind lauter Wunden/Striemen und Eiterbeulen/und siehe/darumb blieb hie an unserm Jesu/der unsere Schulden trug/nichts gesundes/sondern lauter Striemen und Wunden/so die Peitschen machten/umgaben umb und umb seinen zarten Leib/damit Er uns davon erlösete (a). Aaron ward mit Thieren-Blut besprenget / als der vorbildende Hohepriester/aber unser Jesus mit seinem eigenen Blut / da Er fast zubereitet ward zu unserm wahren Hohenpriester. Hie sehen wir Jesum mit Blut gefärbet/und daraus wissen wir/daß Er ist der Blut-Bräutigam/der seine Braut ihm zubereitete / und so theuer / nemlich mit seinem Blute / gekauffet hat / die deßwegen wol mag sagen: **Wein Liebster ist weiß und roth.** Weiß wegen seiner Unschuld/die Pilatus auch nun eben so kräftig bezeuget hat; Und roth durch sein Blut / welches Er nun ihr zum besten so häufig zu vergießen anfängt. Wir hatten Schläge und Streiche verdienet/

Esa. 53: 5.

Vergl. Col.

2: 17.

Psal. 38: 4.

Esa. 1: 6.

(a) Flagella-

tus injuria

fuit Jesus, ut

à vulnerib9,

quæ jure

peccatis no-

stris perpes-

si sumus,

nos libera-

ret. Cyrill.

in Joh. lib.

11. cap. 15.

Exod. 29:

21.

Can. 5: 10.

dienet/und unser Iesus empfänget dieselbe/als unser Bürger/
und darumb/nun Er so jämmerlich wird verwundet/bestreuet
Er uns davon und bereitet die Genesung für unsere Seele. (a)
Haben wir dann viel Sünden begangen und viel Streiche Luc. 12:37.
verdienenet/ so lasset uns hie unsern Iesum mit vielen Wunden Petr. 2:24.
anschauen / dann durch seine Wunden werden wir heil. auch Esa. 53:5
sind unsere Sünden gleich Blut. roth / so lasset uns nur die Esa. 1:18.
Bluts-Tropffen von seinem Heil. Leibe sehen herab trieffen/
und uns im Glauben damit bestreichen/wie Israel die Thüren (b) Flagella-
ihrer Häuser mit dem Blute des Lams / so werden sie verunt Ju-
weiß werden/und der Bürg-Engel/der Sathan/wird uns nicht dzi Chri-
dürffen anrühren. Psay aber unsern Sünden / daß sie dem stum, Ju-
lieben Herrn so Blut-sauer geworden. O du Adam und Eva daos fla-
wie sauer ist eure Lust Jesu aufgebrochen! O Sünder / wer gellavit &
du auch bist/was Blut/ Striemen/ Wunden/ Schmerzen und Christus.
Schmach hast du Jesu nicht gekostet! Wer derowegen die Aug. Epist.
sen Iesum lieb hat / und seine Liebe und Treue mit Danck er- 41.
kennet / der bereue diese seine Sünde herzlich/und hüte sich hin-
künfftig für dieselbe/so wird die Geißelung Christi seine Reini-
gung und Heiligung seyn / auch sein Trost im Leben und im
Sterben. Aber ist's nicht zu beklagen/daß noch so viel Christen
Christum von neuen geißeln! Ist Er dann nicht genug geißel- vergl. Hebr.
felt? Fragest du/ wer geißelt Ihn? Ich antworte: Ein jeder 10: 29.
muthwilliger Sünder. Und ach! wie viel giebt es noch dersel-
ben. Aber / ihr Sünder / das solt ihr wissen/daß so lange ihr
dabey verharret / ihr an dieser Geißelung Christi kein Theil
noch Anfall habt / und deswegen selbst einmahl eben wie die
Juden / die Iesum geißelt haben/ (b) werdet geißelt wer-

H h h h 2

den

(a) Illud sacratissimum corpus peccusque Dei capax flagella secuerunt. Hoc autem factum est, ut quia scriptum erat: *multa flagella peccatorum.* (in Psal. 31: 10. vulg. vers.) illo flagellato nos à verberibus liberaremur: dicente Scriptura ad virum iustum: *Flagellum non appropinquabit tabernaculo suo.* (in Ps. 98: 10. vers. vulg.) Hier. in loc.

Flagellatus ipse est, ne nos flagellaremur, Ambr. in Luc. lib. 19. cap. 13.

den von Christo/ja gepeitschet/ gestäupet/ und jämmerlich gepeiniget von dem Teuffel und seinen Engeln.

Ihr aber/ fromme Seelen/ die ihr euch mit Recht der Geißelung Jesu tröstet wider eure Sünde/ ihr habt euch auch der selben zu getrösten/ wann euch etwa ein gleiches Loß zufällt/ daß ihr um Christi willen gepeitschet oder gestäupet werdet/ es sey im verborgen/ oder öffentlich/ dann die Geißel haben zuvor Christi Leib berührt/ und dadurch sind sie euch geheiligt/ und leicht zu verschmerzen/ ob sie gleich dem Fleische wehe thun/ ja nun sind sie euch eine Ehre/ und ihr habt Gott zu danken/ wann ihr um seines Namens willen solche Schmach und Schmerzen zu leiden gewürdiget werdet (a)/ und dafür ein herrliches Erb-Gut zugewarten (b). Gleich wie es aber eine Ehre ist/ um Christi willen Geißelung zu erdulden/ so ist es ein eigenwilliger Gottesdienst/ und ein Aberglaube/ ja der Geißelung Christi eine Unehre/ wann sich die Menschen im Pabstthum selbst geißeln/ und das für ein verdienstlich Werck halten/ eben als wann Christi Geißelung nicht wäre für uns geschehen/ und uns nicht hätte erlöset/ und Gott solches von unsern Händen forderte. (c)

S. 34. Wie Pilatus Jesum überantwortet/ daß Er gecreuziget würde. Pilatus ließ aber Jesum nicht allein geißeln/ sondern endlich überantwortete er Ihn auch/ daß Er gecreuziget würde. Wie Pilatus zu dem Ende sich habe auff den Richter-Stuhl gesetzt an der Stätte/ die da heißet Hochpflaster/ auff Hebreisch aber Gabbatha/ und das Urtheil des Todes über Jesum gefellet/ meldet Johannes. In welchen Worten aber das Urtheil sey abgefasset gewesen/ ist nicht bekandt; Man findet zwar unterschiedliche Copien desselben/ insonderheit bey Pabstschern

(a) Christus in se credentes edocet, ut in flagellis positi benedicere Domino sciant. *Gregor. Moral. lib. 2. cap. 31.*

(b) Tu gaude sub flagellis, quia tibi servatur hereditas. *Aug. in Expos. Psalm. 93.*

(c) V. Joh. Gersonis specialem Tract. contra Sectam se flagellantium.

schen Scribenten/die aber sehr verschillen/theils auch so gestel-
 let seyn/ daß sie mehr zu Christi Unehre als zu seiner Ehre lau-
 ten / weil nun Pilatus nachgehends von Christo dem Kaiser
 Tiberio sehr rühmlich zugeschrieben hat (a) / so ist daraus zu
 schliessen/ daß mehr Betrug dabey sey/als Grund der Wahr-
 heit. Genug kan und muß es uns seyn/ daß unser Evangelist
 meldet/ Pilatus habe Jesum überantwortet/daß Er gecreus-
 tigt würde. Demnach Jesus nicht ist in einem Tumult Pi-
 lato aus den Händen gerissen/ sondern von demselben durch
 einen Richterlichen Spruch verurtheilet worden.

(a) V. Ed.
 feb. Hist.
 Eccl. lib. 2.
 cap. 2.

§. 35. Wie greulich diese That des Richters sey.

Aber ist's nicht zu verwundern/ daß Pilatus/ ein Richter/
 den Unschuldigen zum Tode überantwortet? Ja den Unschul-
 gen/dessen Unschuld er nicht allein wol wuste/ sondern auch so
 oft öffentlich bekant/ ja welchen er deswegen losz zu lassen so
 vielfältig versuchet hatte? Wie ist das immermehr zu verant-
 worten für einen Richter? O greuliche That! O schändliche
 Ungerechtigkeit! Soll nicht die Gerechtigkeit und das Recht
 den Richter-Stuhl bewahren? Wie kan dann ein solch un-
 gerechtes Urtheil von diesem Richter-Stuhl gehöret werden?
 Pilatus aber that es den Jüden zu Gefallen / dann Lucas
 saget/er urtheilte/daß ihre Bitte geschehe. Aber wie? Wird
 das Gericht den Menschen oder dem HErrn gehalten? Ich
 meyne wol/ dem HErrn. Bey dem HErrn unserm Gott
 aber ist kein Unrecht noch Ansehen der Persohn. Und dar-
 umb Pilatus thut/ was Gott dem HErrn ein Greuel ist/so
 wol/ da er Jesum überantwortet/ daß Er gecreustiget wür-
 de/ als da er Barrabam hatte losz gegeben/ hendes den gottlo-
 sen Jüden zu Gefallen / dann der den Gottlosen recht spricht/
 und den Gerechten verdammet / die sind beyde dem HErrn
 ein Greuel.

Luc. 23:24
 2. Chron.
 19:6.
 vl. 7.

§. 36. Wofür sich andere Richter zu hüten haben.

Ach! daß alle weltliche Richter sich wolten davon abmah-
 nen lassen/und sich hüten/ dem Pilato nicht gleich zu werden.

H h h 3

Aber

Aber was das Ansehen der Persohn bey vielen vermag/erfahren/leider! genug diejene/so arm sind / oder keine vornehme Freunde haben / auch die verlassene Witwen und Waisen. Diese Richter werden gewiß ihren Lohn mit Pilato bekommen/und für ihr ungerechtes Gericht ein gerechtes/ aber auch strenges und schweres/Gericht empfangen.

§. 37. Diß Gericht über Jesum zeigt an den Greuel der Sünden.

Daß aber Christus ein solches ungerechtes Gericht über sich hat müssen ergeben lassen / zeigt uns an den Greuel der Sünde / welche solches verursacht hat / und nicht anders / als durch die Überantwortung des Unschuldigen zum Tode hat können ausgesöhnet werden. Psyn dir/derowegen/O Sünde! wer wolte dich lieben? Wer wolte dich nicht hassen? O Sünder/verfluchet und'meidet sie/ und ruffet über sie / wie sie über Jesum geruffen haben / mit den Jüden/hinweg / hinweg mit ihr: creuzige/creuzige sie. Ja creuziget euren alten Menschen/und tödtet die Glieder/die auff Erden sind/weil sie Jesum überantwortet haben mit Pilato/ daß er gecreuziget würde.

§. 38. Wie tröstlich diß empfangene Urtheil des Todes Christi für die Gläubigen sey.

Die ihr aber/Geliebten/ ein ungerechtes Gericht leiden müßet/erduldet es / und traget Christo auch dieses Creuz nach / so werdet ihr seinem Bilde ähnlich / und sein empfangenes Urtheil wird euer Trost seyn/und euch noch mehr versichern / daß weil Christus der Unschuldige für euch ist gerichtet worden/ und ihr auch in Christi Nachfolge unschuldig ein ungerechtes Urtheil habt gelitten/erduldet und ausgestanden/ihr in Gottes Gericht nicht fallen werdet / sondern / ob ihr gleich davor nicht unschuldig seyd/ doch umb Christi Unschuld willen davor werdet frey und loß gesprochen werden.

Sintemahl da/ in diesem von Pilato ausgesprochenen Urtheil über Jesum/wir hier Jesum anmercken als den Bürgen/ und Pilatum als den rechtmäßigen Richter / wir Gottes Gericht / das über Jesum ergangen ist / als das allgerechteste zu

zugleich anmercken / uns darüber verwundern und es anbe-
ten müssen; dann war nicht Christus der Bürge der Schuld-
ner? Und war es dann nicht auch recht/das der Schuldige los-
gelassen würde/und dieser Bürge/ob er gleich für sich unschul-
dig war / für den Schuldigen zum Tode überantwortet? Und
sind unsere Sünden nicht Todt-Schulden? Sollten nun wir
Todt-Schuldige frey gehen / so mußte Christus unser Bürge
nach Gottes Recht und Wahrheit dem Tode übergeben wer-
den; Ist dasselbe geschehen durch das ausgesprochene Urtheil
Pilati über Jesum/so mag Pilatus gesündigt haben/der von
Christi Bürgschafft nichts wußte/das Urtheil des Todes aber
mußte über ihn ausgesprochen werden/und das war eben des-
wegen das Göttliche Urtheil und Gericht/dem er als der Bür-
ge nicht entgehen könnte: Und sehet/so hat Gott/als der Rich.
ter der ganzen Welt/hier recht gerichtet/und nach dem höchsten
Göttlichen Recht das Urtheil des Todes über Jesum sprechen
und können lassen/ eben da Pilatus unrecht gerichtet hat: Und
darumb mögen wir wol sagen/ Pilatus hat es böse gemacht/ vergl. Gen.
aber Gott gedachte es gut zu machen. 50:20.

Hieraus schöpfen wir dann diesen besondern und grossen
Trost/das/weil Christus für uns ist gerichtet worden/wir des-
wegen nicht sollen gerichtet werden; nein/auff keinerley Wei-
se/weder im Leben / noch im Tode / noch auch nach dem Tode/
oder in der Auferstehung am jüngsten allgemeinen Gerichts-
Tage. Sintemahl Gott/der gerechte Richter/die nicht wird
richten noch verdammen/für welche Er Christum gerichtet und
zum Tode verdammet hat. Werden dann die Ungläubige und
Gottlose verurtheilet von ihrem eigene Herzen und Gewissen/
das nicht allein wider sie zeuget/sondern auch das Urtheil der
Verdamniß über sie ausspricht: so verdammet hingegen das
Herz und Gewissen der Gläubigen sie nicht; es spricht sie frey/1. Joh. 3:19.
sintemahl der Geist Gottes Zeugniß giebt ihrem Geist / das 21.
sie Gottes Kinder sind / und sind sie denn Kinder / so sind sie Rom. 8:16.
auch Erben/nemlich Gottes Erben / und Mit-Erben Christi. 17.
Wer.

Werden auch jene in ihrem Tode gerichtet und in die Hölle
 geführt/da sie Quaal und Pein leiden in der Flamme mit je-
 nem reichen Mann: so werden diese in ihrem Tode nicht ge-
 richtet/sondern mit Lazaro getragen von den Engeln in Abra-
 hams Schooß/dann da ihr Leib todt ist umb der Sünden willo-
 len/ist ihr Geist das Leben umb der Gerechtigkeit willen. Ja
 sie kommen nicht in das Gericht/saget Christus selber/sondern
 vom Tode dringen sie hindurch in das Leben/ und so kehren
 sie wieder zu Gott/der sie gegeben hat. Werden endlich auch
 jene aufwachen von den Todten zu ewiger Schmach und
 Schande / und werden sie hervor gehen am Jüngsten Tage
 aus dem Grabe zur Auferstehung des Gerichtes / daß sie von
 dem Richter Jesu Christo anhören ihr End-Urtheil: Gehet
 hin von mir/ihr Verfluchten/ in das ewige Feuer/das bereitet
 ist dem Teuffel und seinen Engeln / und darauff gehen in die
 ewige Pein. So werden diese dahingegen aufwachen zum
 ewigen Leben/und hervor gehen zur Auferstehung des Lebens
 daß sie von Christo / ihrem Richter und Erlöser / anhören das
 gnädige Urtheil: Kommet her/ihr Gesegneten meines Vaters/
 ererbet das Reich/das euch bereitet ist von Anbegin der Welt/
 und darauff gehen in das ewige Leben.
 Dis laßet / Ihr Heiligen Gottes / euer Trost seyn / und
 haltet euch deswegen fest an den Mann / in welchem Gott
 beschlossen hat auff einen Tag / den Er dazu gesetzt hat / zu
 richten den ganzen Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit/
 und send versichert/daß ihr so gewiß vor Gottes Gericht wer-
 det bestehen umb seinent willen / als Er für euch das Urtheil
 des Todes hat empfangen / Ihm sey dafür Lob/Preis/
 Ehre / und Danck gesaget nun und in
 Ewigkeit / Amen!

¶ (o) ¶